

Die Burg Steinsberg war früher kleiner

Sanierung der Außenmauer förderte versetzte Fundamente aus dem frühen Mittelalter zutage

Sinsheim-Weiler. (tk) Zwar muss die Sinsheimer Geschichte nicht umgeschrieben werden. Trotzdem sei in Denkmalschützerkreisen „von einer kleinen Sensation“ die Rede, sagt Götz Hartmann, im Rathaus Bauleiter der Maueranierung an der Burg Steinsberg. Fakt ist: Die Burg war früher kleiner. Mauerreste, die dies belegen, seien im Lauf der Arbeiten gefunden worden.

Man wusste davon. Es gibt alte Unterlagen, Zeichnungen und Pläne im Karlsruher Archiv, die dies zeigen und die immer mal wieder öffentlich zu sehen waren. „Jetzt ist es durch den Fund des ursprünglichen Burgrings belegt“, sagt Hartmann. Die Reste liegen auf gesamter Länge der heutigen südöstlichen Mauer, die vor einigen Monaten durch Setzungen stark beschädigt wurde.

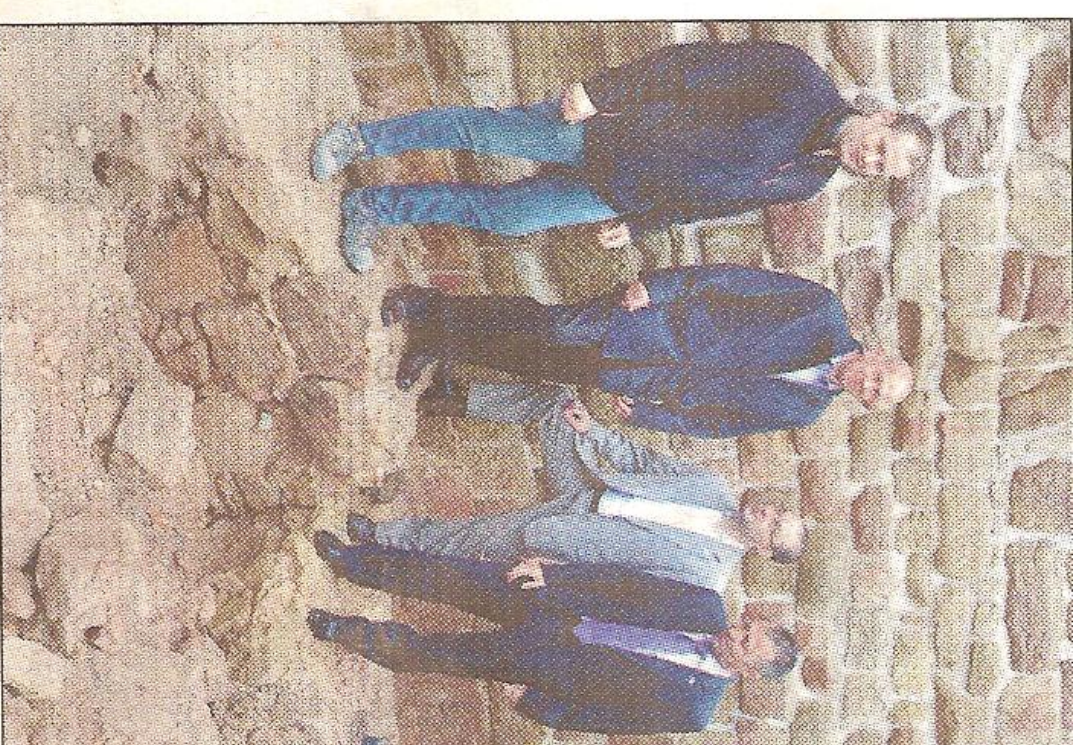
Die Funde, die etwa einen Meter un-

terhalb des jetzigen Bodenniveaus liegen, ließen sich ins elfte bis zwölfte Jahrhundert datieren; feststellen könne man das unter anderem an der Art des verwendeten Mörtels. Räumlich wurde die heutige Mauer direkt außerhalb an den alten Fundamenten anliegend hochgezogen. Das leuchtet ein, auch wegen der Brandspuren des Feuers von 1525, die man gefunden habe. Im Zeitverlauf änderten sich auch die Lebensweisen auf der Burg, etwa durch den Einsatz von Pferden oder Kanonen, und damit der Platzbedarf. Weiterhin habe man Indizien für die Reste eines Wohnbaus entdeckt, schildert der Planer, die nach Ost-West und Nord-Süd verlaufen und eine Gebäudeecke darstellen. Die kommenden Tage soll die Untersuchung noch andauern, man erhoffe sich weitere Aufschlüsse. Momentan wird gedeutet, dass die Herren von

Venningen das alte Fundament in der Wiederaufbauphase nach 1525 für einen neuen Bau nutzten.

Was passiert mit den Funden? Nach Abschluss der Arbeiten würden diese umfassend mit Fotos und Zeichnungen dokumentiert, einige lose Steinquadern würden gesammelt. Geplant ist, diese in Verbindung mit der Dokumentation an einem Treppenaufgang zu postieren, der noch gebaut wird – als kleine Ausstellung für die Besucher der Burg. Dann verschwindet die Ursprungsmauer wieder im Boden, erfüllt mit einer konservierenden Lehmschicht.

Die Maueranierung sei im Übrigen soweit abgeschlossen, schildert Götz Hartmann. Bald gehen die Arbeiten in eine Winterpause. Im März 2015 soll die Pallaswand instand gesetzt werden.



Auf diesen innen liegenden Fundamenten gründete der Ur-Steinsberg.